

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 6. Juli 2004

Leichter Anstieg der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Juni

Die Stiftung Marktwirtschaft verfolgt in regelmäßigen Abständen die aktive Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung. Denn die aktive Arbeitsmarktpolitik ist in der Vergangenheit immer wieder dazu mißbraucht worden, die Arbeitsmarktentwicklung unrealistisch positiv darzustellen, weil die Teilnehmer aus der offiziellen Arbeitslosenstatistik herausfallen. Für Juni 2004 ergibt sich das folgende Bild:

- Die Zahl der Arbeitslosen, die durch den Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente aus der Arbeitslosenstatistik herausgerechnet werden, hat sich im Juni um 6.569 auf rund 1.337.700 erhöht. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist das ein Anstieg um 162.787. Auch ohne die erst seit Januar 2004 statistisch zu berücksichtigenden Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (Gesamtvolumen im Juni: 106.694) hat sich die aktive Arbeitsmarktpolitik im Jahresvergleich deutlich erhöht. Sie liegt um gut 146.000 Teilnehmer über dem längerfristigen Durchschnitt von Januar 2000 bis Juni 2004.
- Der Anstieg der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Juni (+ 6.569) ist deutlich höher als der Rückgang der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl (- 1.000).
- Wie bereits im Vormonat ist auch im Juni die Zahl der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erneut gestiegen (um 7.092 auf 77.228), wobei der Schwerpunkt in Ostdeutschland lag (+ 5.518 auf 57.609), während in Westdeutschland nur ein geringer absoluter Anstieg zu verzeichnen ist (+ 1.574 auf 19.619). Zurückgegangen sind dagegen die Vollzeitmaßnahmen der beruflichen Weiterbildung (- 9.396 auf 165.117).
- Ein deutlicher Anstieg ist bei den beiden Instrumenten zur Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit zu beobachten. Dabei lag der absolute Anstieg bei den Ich-AGs (Existenzgründungszuschüsse) (+ 8.597 auf 142.254) wie in der Vergangenheit deutlich höher als beim Überbrückungsgeld (+ 4.125 auf 80.530)
- Die Zahl der in Personal-Service-Agenturen Beschäftigten blieb praktisch unverändert (- 256 auf 25.661). Von den bisher insgesamt 70.393 eingetretenen Personen sind 13.820 oder 19,6 % in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gewechselt.
- Die Zahl der Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen hat sich im Vergleich zum Vormonat um 3.679 auf 106.694 erhöht.
- Da die Bundesagentur für Arbeit ab Juni damit begonnen hat, die Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Instrumente mit einer neuen Informationstechnologie auszuwerten, ergeben sich rückwirkend statistische Anpassungen. Erste Datenrevisionen gab es bei den Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung (+ 6.300), den Deutsch-Sprachlehrgängen (- 500) sowie den Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (+ 12.300). Ohne eine Politikveränderung und ohne eine Veränderung der Arbeitslosenzahlen fällt die Zahl der Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen um rund 18.000 höher aus als bisher angenommen.

Gesamturteil:

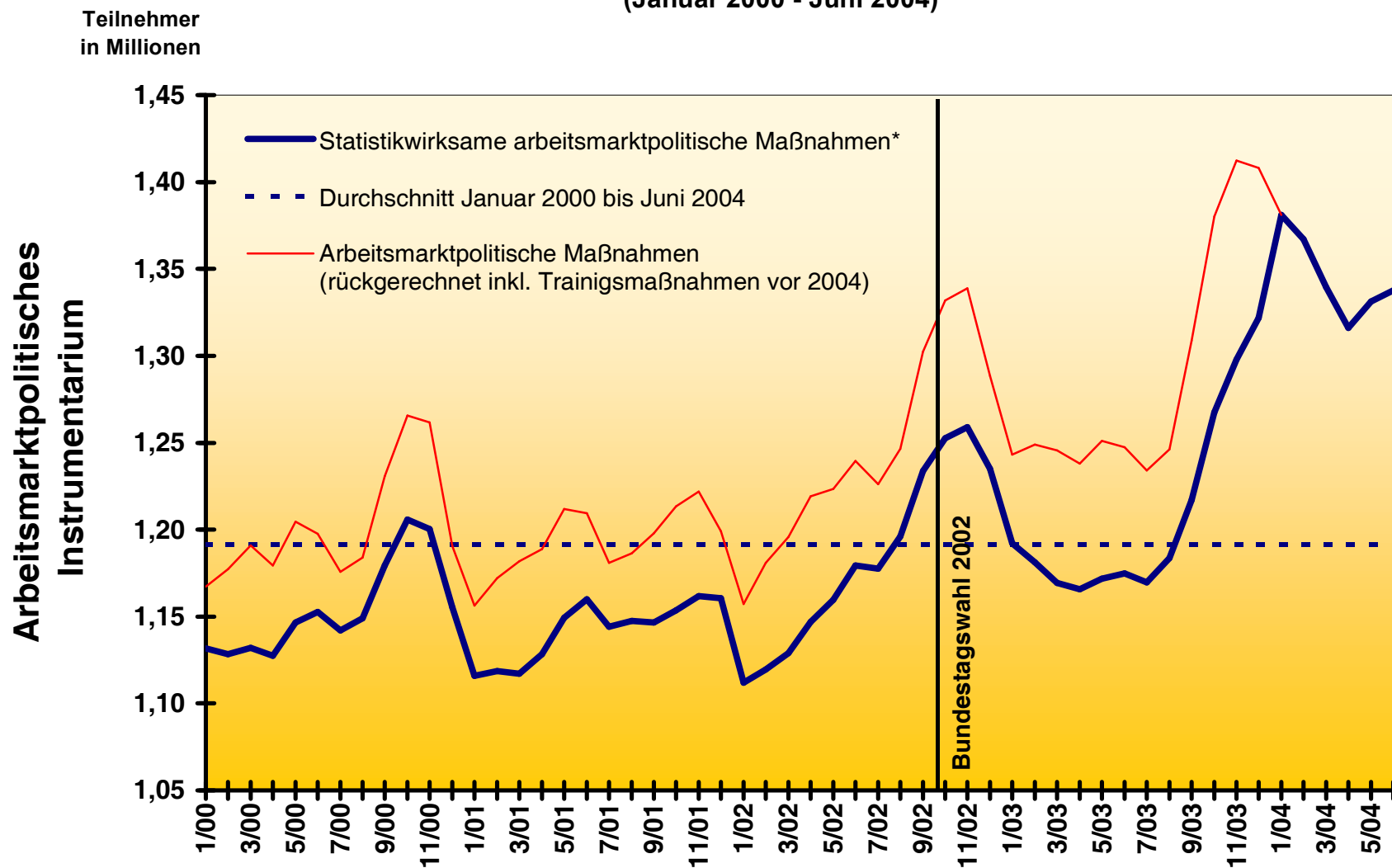
Die sich bereits im Vormonat abzeichnende Trendumkehr hin zu einem verstärkten Einsatz der aktiven Arbeitsmarktpolitik wurde im Juni bestätigt. Ohne den Anstieg der aktiven Arbeitsmarktpolitik wäre die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl gestiegen. Angesichts der zweifelhaften Wirksamkeit vieler ihrer Instrumente weist der verstärkte Einsatz der aktiven Arbeitsmarktpolitik in die falsche Richtung.

Sowohl die stagnierenden Teilnehmerzahlen bei den Personal-Service-Agenturen als auch ihre – bisher – bescheidenen Integrationserfolge deuten darauf hin, daß dieses Instrument nicht die erhoffte Wunderwaffe im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sein kann.

Ansprechpartner:

Dr. Guido Raddatz
Tel.: (030) 20 60 57 – 32

Statistikwirksame aktive Arbeitsmarktpolitik (Januar 2000 - Juni 2004)



* Eine detaillierte Auflistung der enthaltenen Instrumente kann der folgenden Seite entnommen werden. Ab Januar 2004 inklusive Trainingsmaßnahmen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente (Januar 2000 – Juni 2004)

Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*	Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*	Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*
Jan 00	1.131.620	Jan 02	1.111.765	Jan 04	1.380.965
Feb 00	1.128.266	Feb 02	1.119.484	Feb 04	1.367.161
Mrz 00	1.132.077	Mrz 02	1.128.878	Mrz 04	1.339.468
Apr 00	1.127.326	Apr 02	1.146.926	Apr 04	1.316.035
Mai 00	1.146.693	Mai 02	1.159.474	Mai 04	1.331.141
Jun 00	1.152.658	Jun 02	1.179.247	Jun 04	1.337.711
Jul 00	1.141.887	Jul 02	1.177.431		
Aug 00	1.148.965	Aug 02	1.196.109		
Sep 00	1.179.308	Sep 02	1.233.609		
Okt 00	1.205.750	Okt 02	1.252.476		
Nov 00	1.200.393	Nov 02	1.258.980		
Dez 00	1.155.371	Dez 02	1.235.086		
Jan 01	1.115.742	Jan 03	1.192.116		
Feb 01	1.118.683	Feb 03	1.181.295		
Mrz 01	1.117.117	Mrz 03	1.169.378		
Apr 01	1.128.208	Apr 03	1.165.654		
Mai 01	1.149.299	Mai 03	1.171.899		
Jun 01	1.159.868	Jun 03	1.174.924		
Jul 01	1.144.102	Jul 03	1.169.561		
Aug 01	1.147.454	Aug 03	1.183.518		
Sep 01	1.146.634	Sep 03	1.217.136		
Okt 01	1.153.621	Okt 03	1.267.357		
Nov 01	1.161.869	Nov 03	1.298.006		
Dez 01	1.160.445	Dez 03	1.321.965		

* **Beschäftigungschaffende Maßnahmen** (ABM, trad. SAM, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen),
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung (direkte Hilfen Eingliederungszuschüsse, Einstellungs-
zuschüsse, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse u.a.),
Vorruhestandsregelungen (Altersteilzeit, nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III),
Bildungsmaßnahmen (berufliche Weiterbildung in Vollzeitmaßnahmen (geschätzt für die letzten drei Monate),
berufliche Wiedereingliederung Behinderter, Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen – seit Januar 2004,
Deutsch-Sprachlehrgänge),
Personal-Service-Agenturen,
Relevante Elemente **des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** (berufliche Qualifizierung,
Qualifikations-ABM, Lohnkostenzuschuß),
Sonderprogramm zum Einstieg arbeitsloser Jugendlicher in Beschäftigung und Qualifizierung (**Jump-Plus**),
Sonderprogramm **Arbeit für Langzeitarbeitslose**.

Änderungen im Vergleich zu früheren Auswertungen beruhen auf verzögerten Datenkorrekturen oder veränderten
Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Aufgrund statistischer Datenrevisionen durch die Bundesagentur für Ar-
beit kann die Vergleichbarkeit der aktuellen Monatsdaten mit denen früherer Jahre geringfügig eingeschränkt sein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Nicht berücksichtigt werden diejenigen Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die sich für eine wahl-
taktische Beeinflussung der Arbeitslosenstatistik nicht eignen. Das sind vor allem die freie Förderung nach
§ 10 SGB III sowie das Kurzarbeitergeld.